

# „Sanften Tourismus gibt es nicht“

Hansjörg Falkner, Bürgermeister von Oetz, im RS-Gespräch

Die Gemeinde Oetz und damit Bürgermeister Hansjörg Falkner sind derzeit in aller Munde. In Oetz beschäftigt man aber nicht nur mit Skigebietserweiterungen und Investorenmodellen. Neue und alte Aufgaben, die Ausrichtung im Tourismus und die Erhaltung der Identität verlangen von allen ein ständiges Ringen. Bristantes Thema im Durchzugsort Oetz wird in den nächsten Jahren die Verkehrsproblematik sein. Bürgermeister Hansjörg Falkner, seit 15 Jahren im Amt, nimmt im RS-Gespräch Stellung.

Von Friederike Hirsch

Die Gemeinde Oetz liegt auf der ersten Talstufe des Ötztals auf 820 Metern Seehöhe. Die erste urkundliche Erwähnung von Oetz erfolgte im Jahre 1166 in einer, angeblich gefälschten, Schenkungsurkunde an das Stift Wilten. Gesichert ist jedoch die Erwähnung von Eze im Jahr 1259 in der es heißt: „Die alte Festung am Flusse Ez die Burg Owinsteine“.

**BAUINTENSIVES JAHR.** Mit einem Investitionsvolumen von über drei Millionen Euro wurden in der Gemeinde Oetz 2018 einige Projekte erfolgreich umgesetzt. Vor allem die Umsetzung von Infrastrukturmaßnahmen schlugen zu Buche. Die Erweiterung des Kindergartens, der Volksschule und des Gemeindesaals „Ez“ und der Neubau des Musikpavillons zählen ebenso dazu, wie die Errichtung des Mehrzweckgebäudes am Piburger See. Dorfstraßen, Feldwege und Forststraßen mussten saniert werden und die Pflanzenkläranlage auf der Acherberg Alm stellt eine moderne Abwasserentsorgung sicher. Im Frühjahr 2019 soll die Adaptierung des „alten“ Gemeindehauses fertiggestellt werden.

**LEISTBARES WOHNEN.** Bereits im Jahr 2016 wurde die Baureifmachung der landwirtschaftlichen Flächen im sogenannten „Moos“ beschlossen. „Die Nachfrage nach Bauplätzen bzw. Wohnraum ist nach wie vor groß. Wir bauen jetzt Mitten im Ortszentrum eine wohnbauförderte Wohnanlage, mit circa 30 Wohnungen,“ merkt Falkner an und weiter: „Der derzeitige Bedarf, Wohnraum für die einheimischen Fa-



Die späten 90ziger Jahre, als das „Aus“ für die Bergbahn gerade noch abgewendet werden konnte, stecken noch vielen Oetzern in den Knochen. Für Bürgermeister Hansjörg Falkner ist der Motor für den Tourismus in Oetz heute wie gestern die Bergbahn.

RS-Foto: Hirsch

milien zu schaffen, ist mit den Bauplätzen im ‚Moos‘ und der geplanten Wohnanlage größtenteils abgedeckt.“ Weitere Erschließungen werden in naher Zukunft aber nicht ausbleiben.

**VERKEHR.** Im Zuge der Erhebungen zur Aktion „Familienfreundliche Gemeinde“ hat sich das Thema „Verkehr“ in Oetz herauskristallisiert. Derzeit sind umfangreiche Verkehrszählungen im Gange. Laut Verkehrszählung des Landes Tirol rollen täglich durchschnittlich rund 14500 Fahrzeuge, an Spitzentagen sogar über 21000, durch Oetz (Stand 1. März 2019). Einen ersten Schritt zur Beruhigung und zur Verkehrssicherheit will die Gemeinde mit einer Tempobeschränkung von 30 Stundenkilometern für das gesamte Ortsgebiet setzen.

**KEIN NEUES THEMA.** Die Entwicklung des Verkehrs ist im Ötztal allerdings kein neues Thema. Die Ötztaler Gemeinden wollen nun ein gemeinsames Verkehrskonzept erstellen. „Vor einem Jahr haben wir uns zusammengeschlossen. Alle maßgeblichen Player im Tal bündeln ihre Kräfte,“ berichtet Falkner. „Es wird sicher ein langer, spannender Weg. Wie die Lösung des Verkehrsthemas schlussendlich aussehen wird, kann jetzt noch niemand sagen“, ist Falkner realistisch. Überzeugt meint Falkner: „Wenn sich die Ötztaler einmal etwas eingebildet haben und zusammenstehen, dann haben sie immer etwas zustande gebracht.“

**SANFTER TOURISMUS.** Eng verknüpft mit dem Thema „Verkehr“ ist der Tourismus. Oetz hat sich als Familiendestination positioniert und will diese Ausrichtung stärken. Bürgermeister Falkner will dennoch nicht von sanftem Tourismus sprechen: „Den sanften Tourismus gibt

es in Wahrheit nicht. Ein Großteil der Gäste und Einheimischen nutzen unsere Berge, weil sie bespielt und erschlossen sind. Nur die schöne Landschaft alleine genügt heute nicht mehr. Alles was in diesem Zusammenhang gemacht werden muss, beginnend vom Anlegen der Wanderwege und Rastplätze bis hin zum Aufstellen von Mülleimern, bedeutet, dass wir laufend in die Natur eingreifen“, ist sich Falkner sicher.



**SKIGEBIETSVERBINDUNG.** Die Schwierigkeiten der späten 90er Jahre stecken noch vielen Oetzern in den Knochen. Für Falkner ist der Motor für den Tourismus in Oetz heute wie gestern die Bergbahn. Realität ist aber auch, dass es eine breite Gegnerschaft gibt, die das Thema „Skigebietserweiterung Hochoetz-Kühtai“ in den Medien präsent hält. Die strengen Auflagen und das UVP-Verfahren seien heute Garant dafür, dass man schonend mit der Natur umgeht und wirklich nur das Notwendigste baut, glaubt der Bürgermeister. „Wenn wir ganz ehrlich sind, unberührt ist es da oben auch heute nicht. Ich spreche von Infrastruktureinrichtungen wie Wegen und Stromleitungen, der intensiven Weidenutzung im Sommer und von unzähligen Tourengern und Wanderern. Unberührt ist anders“, ist sich Falkner sicher. Fakt ist auch, dass es andere Gebiete rund um Oetz gibt, die wirklich naturbelassen sind. „Wir sind jedenfalls bestrebt, eine für alle Interessensgruppen tragbare Lösung, bei der sicherlich Kompromisse notwendig sind, zu suchen“, sagt Falkner.

## RS-STECKBRIEF



Foto: Sieghard Schöpf

**Hansjörg Falkner**  
Bürgermeister  
der Gemeinde Oetz

**Für diese drei Dinge bin ich dankbar:**

*Für meine Familie, für die Gesundheit und, dass wir in einem der schönsten Winkel der Erde leben dürfen.*

**Mein Lebensmotto:**

*Carpe Diem – nütze den Tag!*

**Eine Sache, die ich auf der Welt ändern würde:**

*Frieden auf Erden.*

**Wen ich bewundere:**

*Menschen, die sich für den Frieden einsetzen und eingesetzt haben.*

**Eine historische Person, die ich gern treffen würde:**

*Mahatma Gandhi oder die herausragende Mutter Theresa.*

**Dieser historischen Person würde ich gern einmal die Meinung sagen:**

*Allen Kriegstreibern von gestern, heute oder morgen.*

**Darauf könnte ich verzichten:**

*Auf Menschen, die nicht die Lösung, sondern das Problem suchen.*

**Das sammle ich:**

*Tagtäglich Erfahrung*

**Meine letzten Worte:**

*Danke – für alles, was ich erleben durfte.*